

780 Seiten, Fr. 78.–



Mit einer Hommage an Stefan Steiner ehrte Mode Suisse & Friends den kürzlich verstorbenen Herrenausstatter Stefan Steiner. Fotos: Alexander Palacios

Location über Looks

Die Mode Suisse rief am 12. September 2022 im Chipperfield-Bau im Kunsthaus Zürich ihr erweitertes Format «Mode Suisse & Friends» ins Leben.

Noémie Schwaller 16.09.2022 15:52

Seinen Höhepunkt erreichte der Abend erst gegen Ende der Show: Es war ein berührender Moment, als das Werk eines der beständigsten Schweizer Männermodelabels auf dem Laufsteg erschien. Für das «Tribute to Stefan Steiner» hatten die Designer Leonardo Vnić und Vladislav Rüegger Looks aus dessen Archiv erstellt, das über 20 Jahre Kreativschaffen zusammenfasst. Die posthume Würdigung des kürzlich verstorbenen Zürcher Menswear-Designers fand im Rahmen der Mode Suisse statt, deren neues, jährliches Format «Mode Suisse & Friends» am vergangenen Montag zum ersten Mal über die Bühne ging.

Gezeigt wurden Kreationen von Schweizer Modeschaffenden und Modeschulen gemeinsam mit Looks von lokalen Boutiquen sowie etablierten und jungen Schweizer Marken. Das neue Format strebt eine Kombination aus Kreativität, Bildung und Handel an, die die Vielfalt und Innovationskraft der Mode feiern soll. Während die Labels ihre Frühjahr/Sommer-2023-Kreationen präsentierten, zeigten die Friends eine Auswahl aus ihrem aktuellen Sortiment.



Die Kollektion «Paradis des Innocents» – inspiriert von Sophie Hangers Song «Everything is good» – wurde mit Ledergürteln und Accessoires der Emmentaler Marke Marai kombiniert.

Mit der Neuausrichtung reagierten die Mode Suisse Organisatoren auf den Wegfall von Partnern wie dem Migros Pionierfonds, deren finanzielle Unterstützung dieses Jahr ausgelaufen war. Der direkte Austausch von Kreativen und Handel im Backstage-Bereich mag für manche Designerin eine Chance eröffnen. Doch auch wenn das neue Konzept spannend klingt: Auf Publikumsebene war davon wenig spürbar. Die Mode Suisse hat einen Riecher für gute Locations, das Foyer Walter Haefner bot eine imposante Kulisse. Doch sie konnte nicht kompensieren, dass die gezeigten Looks nicht ganz mithalten konnten.

So präsentierte zum Beispiel Bongenie Grieder seine neusten Herbst/Winter-2022 Stücke mit Paisley-Patchwork und Hahnentritt, Glitzer und Farbkontrasten, Heels und Flats, Barbie-pinken Federn neben klassischen Nadelstreifen und engem Strickkleid mit Zopfmuster, präsentiert mit Flechtfrisur, gebleichten Locken und adrettem Pferdeschwanz – dies alles gepaart mit der Brillenkollektion «Genesis» des jungen Genfer Labels Larma. Ein Overload an unabhängigen Looks statt einer stringenten, ansprechenden Linie; es war für die gesamte Grieder-Käuferschaft etwas dabei. Enttäuscht hat dieses Jahr überraschenderweise auch die HEAD Genève, die sonst immer zu begeistern vermag, mit der Couture-Kollektion aus Knöpfen und poppigen Federnkreationen von Adeline Rappaz und einer anspruchslosen Playsuit-Kollektion von Sophie Fellay.



Mit «più blu quasi oro oder is ways to hide yourself from CCTV» setzte Amorphose seine Experimente mit Stoffen und Formen fort und reflektierte dabei den Surrealismus von René Magritte mit verdeckten Gesichtern und Looks in Yves Klein-Blau.

Positiv ins Auge gefallen sind die soliden Schnitte des Oltner Labels Atelier 1985 von Lea Dätwyler, der Miniauftritt der Taschenmarke Qwstion, die Leichtigkeit von Paradis des Innocents x Marai, die Gewitztheit von Jacqueline Loekito mit aufgestickten Sprüchen wie «All I ever wanted was everything» oder die konzeptuelle Arbeit von Nadine Räber von Doing Fashion Basel.



Vestibule brachte Pariser Chic auf den Laufsteg - mit ausgewählten Looks aus dem saisonalen Angebot des Zürcher Stores.

Als Editionspartnerin neu am Event vertreten war Bernina mit dem Projekt «Bernina Fashion Looks». In Zusammenarbeit mit der Designerin Irène Münger entstand eine Kollektion zum Selbernähen, wobei unklar bleibt, ob der 90er-Look der Schritte dem gängigen Trend entsprechen will oder eher unbeabsichtigt gekommen ist. Ebenfalls Premiere hatte die Auszeichnung «Miele x Mode Suisse for Positive Impact», über die sich das koreanisch-schweizerische Womenswear-Label Nina Yuun freuen durfte. In Anlehnung an die zehn Maximen des UN Global Compact setzt Yuun durch die Verwendung von Naturtextilien und Stoffen aus Altbeständen sowie durch ihr lokales Engagement im «Monday Showroom» positive Impulse in der Modebranche.



Was die Mode heute und in Zukunft auf verantwortungsvolle und nachhaltige Weise tun kann, untersuchen die Studierenden von Doing Fashion Basel, ICDP HGK FHNW, darunter auch Nadine Räber.



Für das «Tribute to Stefan Steiner» hatten die Designer Leonardo Vnić und Vladislav Rüegger Looks aus dessen Archiv erstellt.

In Partnerschaft mit der Mode Suisse werden am 19. September lokale Designs im neu initiierten B2B-«Monday Showroom» in der VN Residency an der Lessingstrasse 15 erhältlich sein. Einkäufer und Einkäuferinnen treffen dort auf Amorphose, Hana Kim, Larma, Mourjian, Nina Yuun, Paradis des Innocents x Marai, Sabine Portenier und Sarah Bounab. «Mode Suisse & Friends» hat ihr internationales Netzwerk durch den Beitritt zur European Fashion Alliance (EFA) weiter ausgebaut. Sie ist Teil des dreiwöchigen Festivals Zürich Design Weeks, das noch bis zum 20. September in Zürich stattfindet.

Die von der Jury der Sélection Mode Suisse ausgewählten Labels sind: Amorphose (Lugano), Jacqueline Loekito (Basel), Larma (Newcomer, Genf), Morris Manser (Newcomer: Basel), Mourjian (Zürich/Beirut), Normadissen (Zürich), Sarah Bounab (Newcomer, Genf) und Nina Yuun (Winterthur).

Die vorgestellten lokalen Boutiquen und Marken der Friends of Mode Suisse sind: Atenev 1985 (Olten), Bongenie Grieder (Zürich), Doing Fashion Basel, HGK FHNW, HEAD - Genève mit Adeline Rappaz und Sophie Fellay, paradis des innocents x Marai (Zürich/Oberdiessbach), QWSTION (Zürich) und Vestibule Stores (Zürich).

Design Mode Suisse Mode



Mehr zum Thema



Weitere Nachrichten

Pressechau Holzturn in Hardwald

Pressechau Rheinhattan in Basel?

Design Das Potenzial der Materie

Design

Das Potenzial der Materie

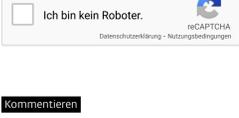
Kommentare

Kommentar schreiben

Name* E-Mail* (wird nicht angezeigt)

Kommentar*

Empty text box for comment input.



Kommentieren

Abonnieren Sie unseren Newsletter

Newsletter abonnieren

RSS Über uns Impressum Datenschutz Rechtliche Hinweise Mediendaten FAQ

Hochpartner AG | Verlag für Architektur, Planung und Design | Ausstellungsstrasse 25 | CH-8005 Zürich | Telefon +41 44 444 28 88 | Fax +41 44 444 28 89 | verlag@hochpartner.ch